



Epidemiologisches Bulletin

16. Mai 2008 / Nr. 20

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Masernelimination in Deutschland. Was ist zu tun?

Bericht über einen Workshop am RKI im Rahmen der Europäischen Impfwoche

Die Europäische Impfwoche fand vom 21. bis 27. April 2008 statt. Veranstaltet wurde sie auf Initiative des Regionalbüros für Europa der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die Mitgliedsstaaten waren aufgerufen, dieses Vorhaben zu unterstützen und mit verschiedenen Aktionen auf den besonderen Stellenwert von Impfungen aufmerksam zu machen.

Im Rahmen der diesjährigen Europäischen Impfwoche fand am 23.4.2008 am RKI in Berlin der Workshop „Masernelimination in Deutschland. Was ist zu tun?“ statt. Dieser knüpfte an die Resolution des Treffens deutschsprachiger Länder und Gebiete zur Eliminierung von Masern und Röteln vom Mai 2006 an, in der verstärkte Anstrengungen angemahnt und Maßnahmen angeregt worden waren, um das WHO-Ziel der Masernelimination bis zum Jahr 2010, zu dem sich auch Deutschland verpflichtet hat, zu erreichen. Es wurde festgestellt, dass bisher erst in 29 von den 53 Mitgliedsstaaten der Europäischen Region der WHO das Ziel der Masernelimination erreicht werden konnte und vor allem in westeuropäischen Ländern noch erheblicher Verbesserungsbedarf besteht (M. Mulders, WHO). Deutschland hat hier auch eine Verantwortung gegenüber den Ländern, in denen die Masern bereits eliminiert sind.

Besondere Brisanz bekam der Workshop dadurch, dass am Beispiel der Schweiz derzeit die Konsequenzen von ungenügenden Impfquoten offenkundig werden. Seit November 2006 erlebt die Schweiz einen Masernausbruch mit bisher bereits 2.400 Masernfällen (J.-L. Richard, BAG, Schweiz). Auch Deutschland ist durch diesen Ausbruch betroffen, indem Infektionen nach Deutschland eingeschleppt und Krankheitsausbrüche verursacht wurden (A. Siedler, RKI). Zwar konnte gezeigt werden, dass die Infektionskette heimischer Masernerkrankungen bereits unterbrochen wurde, aber durch importierte Masern kann es auch in Deutschland immer wieder zu Ausbrüchen kommen, wenn die Impfquoten nicht ausreichend hoch sind. Der **Verbesserung der Impfquoten**, insbesondere für die zweite Masern-Mumps-Röteln-Impfung, sowie dem altersgerechten Impfschutz kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Ein gutes Beispiel des praktischen Vorgehens ist die **Impfkampagne des Landes Nordrhein-Westfalen** „Kleiner Piek mit großer Wirkung“. In Kooperation mit dem Schulministerium und weiteren Partnern sollen 3.000 Schulen und damit ca. 2 Millionen Schüler durch diese Maßnahme erreicht, auf Impfplücken aufmerksam gemacht und insbesondere fehlende Masernimpfungen nachgeholt werden (R. Kämmerer, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, NRW).

Vergleichbare Kampagnen zur Elimination von impräventablen Infektionskrankheiten haben gezeigt, dass neben der Steigerung der Impfquoten und der Surveillance die konsequente **Ausbruchsbekämpfung** äußerst wichtig ist.

Hier ist der **Leitfaden für das Management von Masernfällen** in Niedersachsen, der erfolgreich angewendet wird, ein gutes Beispiel. So konnte z. B. in Göttingen durch konsequentes Vorgehen bereits nach dem Auftreten des ersten Masernfalles ein größerer Ausbruch erfolgreich verhindert werden. Ungeschützte Kontaktpersonen wurden unter häusliche Quarantäne gestellt (vier von ihnen erkrankten), Impfungen wurden angeboten (F. Feil, Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, Niedersachsen).

Bei der Bekämpfung der Masern muss beachtet werden, dass es Gruppen gibt, die sich bewusst gegen eine Impfung entscheiden. Eine differenzierte Betrachtung, die Kenntnis der Argumente und der Dialog mit Angehörigen dieser Gruppen sind wichtige Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes (G. Pfaff, Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg). Im Gegensatz zu generellen Virus-

Diese Woche 20/2008

Masern:

Aufgaben und Probleme im Zusammenhang mit der Elimination – zu einem Workshop am 23. April 2008

Enterovirus-71-Infektionen:

Zum Auftreten der Hand, Fuß und Mund-Krankheit in Südpasizien

Kryptokokkose:

Infektionen durch *Cryptococcus gattii* sollten Beachtung finden

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik

17. Woche 2008

(Datenstand: 14. Mai 2008)

75-A
4496
ZB MED

